

DIE INFO

AUS DEM BIOSPHÄRENPARK

AMTLICHE MITTEILUNG an einen Haushalt
Zugestellt durch Österreichische Post
Ausgabe Oktober 2022



INFORMATIONEN DER MARKTGEMEINDE PFAFFSTÄTTEN ZUM THEMA BIOSPHÄRENPARK

Trockenrasen-Pflegetage

Unsere bunt blühende Steppe braucht Deine Hilfe!

4. - 8. Oktober



© LPV

Pack an gegen Insektensterben und Verlust der biologischen Vielfalt und mach mit bei den Trockenrasen-Pflegetagen!

In Pfaffstätten summt und brummt es! Die vielen Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer und bunten Blüten, die wir hier entdecken, bestätigen: Unsere Trockenrasen gehören zu den arten- und insektenreichsten Lebensräumen Europas. Es gibt sie in unserer Region seit den Eiszeiten, das sind zumindest 600.000 Jahre.

Doch heute sind viele Trockenrasen in Gefahr. Weil die Flächen karg sind, werden sie häufig nicht mehr beweidet und grasende große Wildtiere wie Auerochs und Wisent fehlen. In Folge wächst das bunte Blütenmeer mit Büschen und Bäumen zu. Um dies zu verhindern, muss regelmäßig beweidet und händisch entbuscht werden - **mit Schere, Säge und Krampen für die biologische Vielfalt!**

Termin: InfoBOX
Dienstag, 4.10.
bis Samstag, 8.10.2022
täglich 9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz an der Weinbergstraße gegenüber Sportunion
Bitte mitbringen: feste rutschfeste Schuhe, Arbeitskleidung, Arbeitshandschuhe, Getränk, Sonnenschutz, Regenschutz. Werkzeug wird zur Verfügung gestellt.

Ob jung oder alt, mit Muskelkraft oder Genauigkeit und Geduld - für Jede*n ist die passende Arbeit dabei. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen! Bei den von den Biolog*innen des Landschaftspflegevereins betreuten Pflegetagen wird nicht nur gearbeitet - wir entdecken spannende Tiere und Pflanzen, die die Vielfalt der Trockenrasen hautnah erlebbar machen.

Projektpartner: Veranstalter sind die Marktgemeinde Pfaffstätten und der Landschaftspflegeverein Thermenlinie-Wienerwald-Wiener Becken. Die Trockenrasenpflege wird von der Naturschutzstiftung „Blühendes Österreich“ über das FLORA-Programm finanziell unterstützt.



Weitere Partner sind der Biosphärenpark Wienerwald, der Naturschutzbund NÖ und die Grundeigentümer.

Zum Geleit



Bürgermeister Christoph Kainz

Mit der 2. Aussendung der „Biosphärenpark Zeitung“ blicken wir wieder auf eine umfangreiche und arbeitsintensive Phase im Sinne des Umwelt- und Landschaftsschutzes und der Biodiversität zurück. Viel hat sich getan. Der **Landschaftspflegeverein** ist dabei ein wirklich starker und verlässlicher Partner. Gemeinsam mit unseren Biosphärenparkbot-schaftern Georg Urban und Tassilo Rodlauer, aber auch dem UWG Matthias Schütz und GGR Elisabeth Rigler, beschäftigen sich hier einige Personen aus unseren Reihen mit dem Juwel „Biosphärenpark in Pfaffstätten“. Besonders hervorzuheben ist sicherlich die **Umweltbaustelle**, welche heuer Anfang August schon zum 5. Mal stattgefunden hat und an der 14 Jugendliche aus ganz Österreich beteiligt waren. Eine Woche lang wurden wertvolle und kräfteaufwendende Pflegearbeiten auf unseren wertvollen Trockenrasenflächen durchgeführt. DANKE für den engagierten Einsatz und dem Team des Landschaftspflegevereines für die Koordination und Organisation. Danke in diesem Zusammenhang an die Turn- und Sportunion, die uns wieder ihr Klubhaus als Quartier zur Verfügung gestellt hat.

Jetzt liegt es wieder an uns Pfaffstättnerinnen und Pfaffstättnern, von den Kindern der Volksschule beginnend, über unsere Vereine, den Damen und Herren des Gemeinderates, bis zu unseren rüstigen Senioren: Gemeinsam werden wir im Rahmen der Pflegetage gerne für einige Stunden unseren Beitrag leisten.

Ich lade Sie herzlich ein und bitte um Ihre geschätzte Mitarbeit in der Zeit vom 4. bis 8. Oktober 2022 für einige Stunden zu helfen!
Herzlichen Dank!

Ihr Bgm. Christoph Kainz

Nachhaltigkeitskommunikation – regionaler Informationsfolder Pfaffstätten 21–25

Siegerprojekt des Biosphärenpark Wienerwald Projektwettbewerbs, gefördert durch den NÖ Landschaftsfonds



Problematische Aliens mit dem Smartphone bekämpfen

Die Einfuhr und Ausbringung problematischer gebietsfremder Tier-, Pilz- und Pflanzenarten - so genannter „invasive Neobiota“ oder „Alien species“- ist weltweit ein großes Problem.

In Österreich gibt es knapp 20 Pflanzen-Arten, die sehr unangenehme Eigenschaften haben. Sie lösen Allergien aus, sind giftig für Weidetiere, dringen aggressiv in naturnahe Lebensräume ein und verdrängen dort seltene Tier- und Pflanzenarten. Sie verursachen durch ihr rasches Wachstum technische Probleme und hohe Kosten.

In Pfaffstätten lassen sich u.a. finden: **Götterbaum, Robinie, Riesen- und Kanada-Goldrute, Staudenknöterich, Ragweed und Drüsen-Springkraut.**

Weitere 25 Arten wie **Blauglockenbaum** und **Schmalblatt-Greiskraut** sind durch den Klimawandel gerade auf dem Sprung in unser Gebiet.

Hilf uns, invasive Neobiota in Deiner Region mit der App **iNaturalist** zu finden!

Über die kostenlose Naturforschungs-App iNaturalist - getragen von National Geographic und der California Academy of Sciences - kannst Du mittels hochgeladener Fotos und Koordinaten unkompliziert Sichtungen (invasiver) Neobiota melden. Die Bestimmung Deiner Funde übernehmen dabei Expert*innen online. Der Landschaftspflegeverein kann die Daten dann über das Projekt Neobiota Netzwerk Natur Region abrufen und gemeinsam mit den Gemeinden eine zielgerichtete Bekämpfung organisieren. Dort findest Du viele Fotos zu mehr als 160 Neobiota-Arten.

Gesucht - diese Arten sind gerade besonders gefragt:

In unserer Region sind Goldruten, Staudenknöterich, Götterbaum und Ragweed gerade besonders in Ausbreitung begriffen. Eine Bekämpfung macht genau jetzt Sinn:

Goldruten

Kanadische Goldrute und die Riesen-Goldrute kommen aus Kanada und wurde wegen ihren gelben Blüten in Gärten und als Bienenweide gepflanzt. Dies war jedoch ein fataler Irrtum - die Goldrute kann sich mit ihren Ausläufern rasch vermehren und bildet dichte, eintönige Reinbestände. Honigbienen können zwar in den wenigen Wochen, in denen die Goldrute blüht, viel Nahrung finden. Außerhalb der Blütezeit stehen sie und im Besonderen alle anderen Bestäuber wie Wildbienen und Schmetterlinge, die auf besondere heimische Pflanzenarten angewiesen sind, vor einem leeren Teller.

Götterbaum

Der Götterbaum bildet zahlreiche Ausläufer und verursacht hohe Kosten bei der Grünflächenpflege. Durch seinen raschen Wuchs kann er Schäden an Bauwerken und Straßen verursachen. Einmal etabliert, ist der Götterbaum nur unter großem Aufwand zu entfernen. Es gibt keine heimischen Tierarten, die den Götterbaum als Nahrungspflanze nutzen.



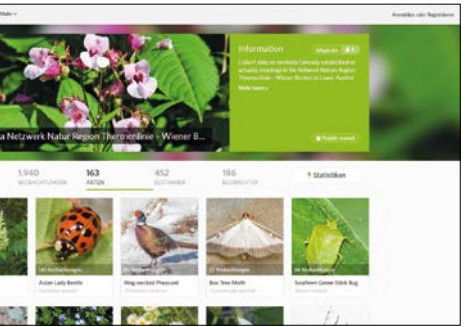
Götterbaum



Goldrute



Ragweed



Die kostenlose Naturforschungs-App **iNaturalist** ist auf den gängigen Download-Plattformen verfügbar. Mehr Infos auch unter www.inaturalist.org Neobiota-Projekt in unserer Region: www.inaturalist.org/projects/neobiota-netzwerk-natur-region-thermenlinie-wiener-becken

InfoBOX



Staudenknöterich

Staudenknöterich

Japanischer und Sachalin-Staudenknöterich kommen aus Ostasien. Sie wachsen sehr rasch und können bis zu drei Meter hoch werden. Schnell bilden sie undurchdringliche Reinbestände und verdrängen alle anderen Pflanzen. Weil die Wurzeln des Knöterichs den Boden schlechter stabilisieren als andere Uferpflanzen, ist er ein großes Problem beim Hochwasserschutz.

Ragweed

In Nordamerika heimisch wurde es in verunreinigtem Vogelfutter und landwirtschaftlichem Saatgut eingeschleppt. Das einjährige Ragweed ist hochallergen und führt zu Asthma und Ausschlägen.

Beim Auffinden zuerst mit Foto dokumentieren (!), dann mit Handschuhen ausreißen und im Restmüll entsorgen.

„Vielfalt am Alpen-Ostrand“

Die Umweltbaustelle feiert ihren fünften Geburtstag!

Schon zum fünften Mal fand die Umweltbaustelle „Vielfalt am Alpen-Ostrand“ statt. Elf Freiwillige und drei Projektleiter*innen arbeiteten eine Woche lang für unsere Pfaffstättner Natur. Mit Astschere, Säge und Krampen wurden Sträucher entfernt. So wird sichergestellt, dass die für biologische Vielfalt, Klimaschutz und Klimawan-



delanpassung wertvollen Trockenrasen unseres Naturschutzgebietes Glaslatterriegel-Heferberg-Fluxberg erhalten bleiben und sich nicht in Wald verwandeln.

Die Teilnehmer*innen sind stolz darauf, was sie gemeinsam erreicht haben. „Es ist eine schöne Erfahrung, sich in der Gruppe für eine Sache einzusetzen, die mir sehr am Herzen liegt“, sagt Pia Wiechmann, die extra aus Deutschland angereist ist.

Die Umweltbaustelle wird von dem Österreichischen Alpenverein (Sektion Alpenverein Liesing-Perchtoldsdorf), dem Landschaftspflegeverein und der Gemeinde Pfaffstätten organisiert und durchgeführt.

Die Sportunion stellt dankenswerter Weise ihr Vereinsgebäude als Quartier



zur Verfügung. Wertvolle organisatorische und wesentliche finanzielle Unterstützung leisten Alpenverein-Akademie und Alpenvereinsjugend Österreich.

Übrigens: Das **Bezirksblatt Baden** hat einen spannenden Artikel mit Videobei-

trag über die Umweltbaustelle 2022 und unsere Trockenrasen veröffentlicht:

https://www.meinbezirk.at/baden/c-lokales/umweltbaustelle-in-pfaffstaetten-rettet-die-artenvielfalt_a5510839



© M. Frauendienst (3)

Josef-Schöffel-Naturschutzpreis für Pfaffstätten und den Landschaftspflegeverein

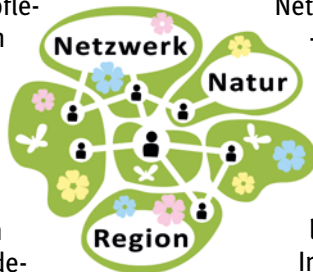


Die Gemeinde Pfaffstätten und der Landschaftspflegeverein wurden für ihre Aktivitäten in der Netzwerk-Natur-Region mit dem Josef-Schöffel-Naturschutzpreis ausgezeichnet.

Der Josef-Schöffel-Naturschutzpreis wird vom Land Niederösterreich für hervorragende Verdienste um den Schutz der heimischen Natur verliehen. Zu den heurigen Auszeichnungen zählt die Netzwerk Natur Region Thermenlinie-Wiener Becken, bestehend aus Pfaffstätten, dem Landschaftspflegeverein und 18 weiteren Gemeinden aus der Region. Bei der Verleihung im NÖ Landesmuseum durfte Vizebürgermeister Viktor Paar stellvertretend für unsere Gemeinde den Hauptpreis für „Gemeindeübergreifenden Naturschutz“ persönlich entgegennehmen.

Wir und die Netzwerk Natur Region

Unsere Gemeinde beherbergt eine herausragende biologische Vielfalt. Diese Vielfalt an Lebensräumen, Arten und genetischer Ausstattung ist die Lebensgrundlage für uns Menschen. Für deren Sicherung ist es wichtig, nicht nur biologisch wertvolle Inseln, sondern ein gemeindeübergreifendes Netzwerk zu schaffen



Thermenlinie Wiener Becken

- die Netzwerk Natur Region. Ein Netzwerk an Menschen, Organisationen und Unternehmen für ein Netzwerk an ganz konkreten, wertvollen Naturflächen.

Im **Zentrum unserer Aktivitäten** stehen: die Erhaltung und Wieder-



© Mirjam Preinerder

herstellung ökologisch wertvoller Natur-Hotspots (z.B. aufgelassene Gemeindeweiden), Mager- und Feuchtwiesen, ehemalige Abbaustellen wie Steinbrüche und Schottergruben, ihre Vernetzung durch Trittstein-Flächen im Grünland und Siedlungsgebiet wie Parkanlagen, straßen- und wegbegleitende Böschungen und Raine sowie Blumenbeete, die Motivation der Bevölkerung und örtlicher Unternehmen zur Teilnahme mit ihren Grünflächen, die umfassende Einbindung der Bevölkerung in die Aktivitäten und Naturbildung für alle Generationen.

Aktuell sind rund 120 Hektar Teil der Netzwerk Natur Region.

IMPRESSUM

„Die INFO aus dem Biosphärenpark“ ist ein Medium mit amtlichen Informationen, persönlichen Berichten und redaktionell aufbereiteten Beiträgen aus dem Biosphärenpark Wienerwald. Auflage: 2.000 Stück, die Verteilung erfolgt kostenlos an alle Haushalte in Pfaffstätten. Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeinde Pfaffstätten, 2511 Pfaffstätten, Dr. Josef Dolp-Straße 2 Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Christoph Kainz. Redaktion und Fotos dieser Ausgabe: Irene Drozdowski, Melanie Frauendienst, Tassilo Rodlauer, Georg Urban, privat/Archiv/zVg. Satz und Herstellung: Werbegrafik Weber, Bad Vöslau.



Gutes Klima für Mensch und Natur: Multitalente Wiese und Trockenrasen

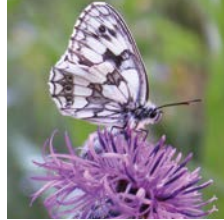
Aktuell stehen Wälder und Bäume bei Maßnahmen gegen den Klimawandel stark im Fokus. Was viele nicht wissen - Grasländer leisten ebenso einen enormen Beitrag zu Klimaschutz, Klimawandelanpassung und biologischer Vielfalt.

In allen Grasländern weltweit wird jährlich ein Drittel der menschlichen CO₂-Emissionen gespeichert. Im Gegensatz zu Wäldern, die mit ihren hohen Bäumen sofort ins Auge fallen, sind die Kohlenstoffspeicher in dauerhaften Grasländern unscheinbarer, aber genauso wirksam. Sie befinden sich in der Humusschicht im Boden und in der unterirdischen Biomasse der Pflanzen - den Wurzeln, die in einem dichten Netzwerk viele Meter tief reichen. Sehr verlässliche Kohlenstoffspeicher sind Trockenrasen. Hier sind die Pflanzen und Tiere an heißes und trockenes Klima angepasst. Sie sind somit besonders widerstandsfähig gegen aktuelle und zukünftige Klimaveränderungen.

Dauerhafte Graslandflächen haben auch einen wichtigen kühlenden Effekt. Über die Pflanzen verdunsten sie nahezu zwei Drittel des Regenwassers und sorgen so für ein angenehmes Mikroklima. Während Wälder und Bäume erst im Laufe des Vormittags ihre volle Kühlleistung erreichen, kühlen Grasländer durch Verdunstung von Tau und die schnellere Photosynthese-Aktivität der Gräser bereits zeitig in der Früh.

Abgestorbene Wurzeln der Gräser und Kräuter schaffen außerdem Kanäle im Boden, die bei Starkregen-Ereignissen eine wichtige Rolle spielen. Ein Großteil des Regenwassers kann dort wie mit einem Sieb in den Boden abgeleitet

werden, nur ein kleiner Teil fließt oberflächlich ab.



Ein Schachbrettfalter
(© LPV_F.Hohn)

Auch abseits des Klimaschutzes sind Trockenrasen etwas Besonderes. Sie zählen zu den arten- und insektenreichsten Lebensräumen Europas mit zahlreichen bestäubenden Insekten, die auch für unsere Nahrungsmittelversorgung wichtig

sind. Trockenrasen sind uralte Lebensräume, die schon zumindest seit den letzten Eiszeiten seit 600.000 Jahren in unserer Region bestehen.

Mit der Klimaänderung verschwanden die dort grasenden Mammuts und Wollnashörner, stattdessen traten Wisent und Auerchse als Weidetiere an ihre Stelle. Lange Zeit danach sorgten die Menschen mit ihren Rindern, Ziegen, Schafen und Pferden dafür, dass Trockenrasen eine offene Landschaft blieben und sich nicht in Wald verwandelten. Seit dem Rückgang der Viehhaltung sind sie auf Pflege durch Beweidung und auf die freiwillige Mithilfe bei der Entbuschung angewiesen.

Unsere Gemeinde ist bei der Erhaltung der Trockenrasen ein Vorreiter - für Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Schutz der biologischen Vielfalt und für unsere Zukunft!



© LPV_S.Reitmoser



© I. Drozdowski



@Christian Hltnak

Tassilo Rodlauer & Georg Urban

Österreichs Biosphärenparks

Zuerst ein GROSSES DANKESCHÖN für den Einsatz zur Erhaltung des Trockenrasens in Pfaffstätten an das internationale Team der „Umweltbaustelle 2022“ und stellvertretend für den Landschaftspflegeverein NÖ an Irene Drozdowski, unter deren fachlichen Leitung die Arbeiten durchgeführt wurden. Dieses ehrenamtliche Engagement leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in unserer Heimat.

Jeder unserer österreichischen Biosphärenparks zeichnet sich durch eine **einzigartige Natur- und Kulturlandschaft** aus. Und in jeder Region wird an dem Ziel gearbeitet, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Schutz der Natur und den Bedürfnissen der Menschen herzustellen, zu erhalten bzw. weiter zu entwickeln.

Folgende Regionen tragen diese Auszeichnung: **Biosphärenpark Großes Walsertal (2000)**, **Biosphärenpark Wienerwald (2005)**, **Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge (2012)**, **Biosphärenpark Unteres Murtal (2019)**

In Summe umfassen diese vier Regionen eine Größe von **ca. 286.300 ha**.

Weltweit gibt es derzeit in 134 Staaten 738 dieser Modellregionen.

Die Natur wird in einem Biosphärenpark (gemäß Einteilung in drei Zonen) nicht gänzlich sich selbst überlassen, sondern gepflegt und nachhaltig bewirtschaftet bzw. genutzt.

In Pfaffstätten sind es außerhalb der zeitlich begrenzten Umweltbaustelle die „Einheimischen“, also Sie, die die Idee und das Konzept eines Biosphärenparks durch ihre aktive Mitarbeit unterstützen und tragen können. Die nächsten Pflegetermine sind vom 4. bis 8. Oktober 2022. Packen Sie mit an!

Weitere Details und interessante Informationen finden Sie auf der Seite des Biosphärenpark-Managements unter www.bpww.at

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Tassilo Rodlauer

Georg Urban